

Chemikerin: Bisherige Information reichen noch nicht aus

Greenpeace nimmt weitere Proben

VON RALF KRIEGER

Die Verschmutzung durch die Explosion am Sondermüllofen von Currenta ist nach Meinung von Greenpeace nicht gründlich genug aufgeklärt. Viola Wohlgemuth, eine Chemikerin der Organisation, hat am Freitag weitere Proben in Bürrig genommen: „Wir haben noch einmal Erdproben und jetzt auch Wasserproben aus Regentonnen genommen“, sagte sie. Die Anzahl der Proben, die Lanuv, Currenta und Greenpeace bisher analysiert haben, sei höchstens als Stichprobe zu bezeichnen. Die Spannweite der Dioxinwerte dieser Analysen sei viel zu weit, als dass man sich schon damit zufrieden geben könne, sagte sie. Untersucht werden jetzt auch die Rußproben, die der Bürriger Peter Odenthal am Unglückstag gesammelt hatte.

Zu ungenau sei außerdem die von Currenta veröffentlichte Liste der verbrannten Stoffe. Viola Wohlgemuth fordert mehr Transparenz: „Entweder, die wissen wirklich nicht, was genau in den Tanks war, oder sie verkaufen uns alle für dumm.“ Currenta hatte Inhalte von Tanks genannt, aber nur im Groben.

Klar beurteilte das Grünen-Gründungsmitglied, der promovierte Chemiker Rainer Welte die von Currenta veröffentlichten Tabellen der Tank-Inhalte: Die dort aufgeführten Stoffe seien Chemikalien, die viel Geld kosteten, sagte er, aber sie seien ja mit weiteren Chemikalien verunreinigt, sonst müsse man sie nicht verbrennen.

Diese Verunreinigungen seien aber in den Tabellen nicht genannt worden.